

die heitere, fröhliche Kinderschaar und hatte seine Freude an der unschuldigen Fröhlichkeit der lieben Backfischlein.

Der Zug stand schon zur Abfahrt bereit.

Auf dem Bahnhofe begann noch ein Umarmen, Küssen und Abschiednehmen, das kein Ende nehmen wollte.

Der Schaffner drängte zum Einsteigen.

„Adieu Edchen, Adieu Lottchen.“

„Adieu Alle.“

„Lebt wohl!“

„Lebt wohl!“

„Glückliche Reise.“

Unter heftigem Schnauben und Puffen der Lokomotive setzte sich der Zug langsam in Bewegung und fuhr zur Bahnhofshalle hinaus, in welcher eine Schaar jugendlicher Gestalten den Scheidenden noch lebhaft Abschiedsgrüße nachwinkten, welche, so lange sie nur noch etwas von ihren Gespielinnen erblicken konnten, die Grüsse erwiderten.

Der Zug entwand immer weiter in der Ferne, dampfte mit unseren Lieblingen dahin, führte sie einer ungewissen, vielleicht heiteren, freudereichen, vielleicht auch schweren sorgenvollen Zukunft entgegen.

Wer wußte, welche ernstern und heiteren Loose noch in dem dunklen Schooße der Zukunft für sie verborgen lagen, welche Lebensfreuden und thränenvolle Stunden ihrer harrten und wieviel Rosen und Dornen ihnen das Schicksal auf ihrem Lebenspfad zu streuen gewillt war.

Jedenfalls umschlang das Band der schwesterlichen Liebe und Eintracht ihre zarte Herzen, an welchem die brausenden Stürme des Lebens vergebens rütteln würden, um es zu zerreißen, so lange sie an sich selbst nicht irre, in treuer Liebe fest zu einander hielten.

Und wenn dereinst der Kelch ihrer Wünsche grausam zer-